

qui erat ex ipsis magnis principibus. | regno tunc invenire possent
 . . elegerunt de semet ipsis
 quendam comitem Albam.

so ist ein Zusammenhang unverkennbar. Die Dürftigkeit der Angaben des Albericus gestattet leider nicht einen genaueren Vergleich, doch ist bis Ende des 11. Jahrh. die Verwandtschaft seiner auf Ungarn bezüglichen Nachrichten mit Keza und der Chronik von 1330 unschwer zu verfolgen. Ich meine also, dass auch ihm direkt oder indirekt die von uns vermuthete ungarische Quelle vorlag. Das würde dann in gewünschtester Weise unsere Annahme, dass die letztgenannte Quelle bis gegen Ende des 11. Jahrh. reichte und das bei Keza und den Chroniken der späteren Zeit folgende Königsverzeichnis nicht mit umfasste, bestätigen. Denn von dem 12. Jahrh. an findet sich bis zum 13. Jahrh., von wo Albericus selbständige werthvolle Nachrichten über ungarische Verhältnisse bringt, keine Stelle, welche Verwandtschaft mit den ungarischen Chroniken verräth, und seine Angaben über die Regierungszeit der ungarischen Könige in dieser Periode sind meistens verwirrt und weichen weit von Keza und seinen Nachfolgern ab.

Ferner hat, wie ich glaube, Aventin in den bairischen Annalen die verlorenen Gesta Hungarorum benutzt. Die Untersuchungen Steindorffs¹ haben erwiesen, dass Aventin eine mit den späteren ungarischen Chroniken im wesentlichen übereinstimmende, aber in Einzelheiten abweichende Darstellung der Kämpfe Heinrichs III. mit den Ungarn vorlag. Rademacher² vermuthete daher, dass Aventin auch jenen bairischen Bericht von den Feldzügen Heinrichs III. nach Ungarn benutzte, welcher nach seiner Meinung den späteren ungarischen Chroniken direct, Keza indirect durch eine verlorene Mittelquelle als Vorlage diente. Allein dasselbe Verhältniss, welches uns in den J. 1041—1046 bei Aventin und den ungarischen Chroniken entgegentritt, ist auch schon früher zu bemerken. Im 4. Buche c. 21³ finden wir folgende Stelle: 'Inde Italiam cis Padum simili ruina involvunt. Litovardum Vercellensem pontificem omnium locupletissimum, imperatoris Caroli tercii olim magistrum epistolarum, cum maximis thesauris fuga salutem quaerentem, in eos incidentem mox interficiunt, opibus suis potiuntur. Longobordia ita crudeliter devastata, incolomes eadem via, qua venerant, ad regem revertuntur'. Vergleichen wir diese Nachricht mit den Zusammenstellungen auf S. 67, so ergiebt sich, dass Aventin seinen Bericht nicht aus Regino oder dem Anonymus schöpfen konnte, denn bei letzteren fehlt der Passus 'Longobordia — ad regem revertuntur', wie er

1) Heinrich III. II, S. 447 ff. 2) A. a. O. S. 402. und Neues Archiv XII, S. 559—572. 3) Riezler I, p. 653.